



Er scheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

Amtliches.

Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend eine Prämierung von Schafvieh.

Am Freitag den 11. Mai d. J. wird in Geislingen die jährliche Staatsprämierung für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen.

Für diesen Zweck sind folgende Bestimmungen gegeben:

1. Die ausgelegten Preise sind:
 - a) für die besten höchstens vierhschäufeligen Widder je zwei Preise zu 80 M., 70 M., 60 M., 50 M., nebst einer Medaille von Bronze;
 - b) für die besten höchstens sechshschäufeligen weiblichen Thiere je zwei Preise zu 70 M., 60 M., 50 M., 40 M., nebst einer Medaille von Bronze;
 zusammen 16 Preise mit 960 M.

2. Die Preisbewerber müssen ihre Thiere am 11. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr in Geislingen auf dem Musterungsplatz aufgestellt haben.

Der Platz für die Schafschau wird durch Anschlag an den Eingängen der Stadt bekannt gemacht werden.

3. Die Preisbewerber haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß ihre Thiere entweder von ihnen selbst oder doch im Inlande gezüchtet worden sind.

4. Die Bewerber um die für weibliche Thiere ausgelegten Preise haben wenigstens zwanzig Stück, darunter mindestens zehn Mutterthiere mit Lämmern aufzustellen.

Bei der Zuerkennung der Widderpreise wird die Anzahl guter Zuchtthiere, die der einzelne Bewerber zur Konkurrenz vorführt, berücksichtigt werden.

5. Bei Zuerkennung der Preise kommt sowohl die gute Beschaffenheit der Wolle als auch die Reichwoelligkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Thiere in Anschlag.

6. Diejenigen, welche im letzten Jahre in Crailsheim für Widder und Schafe einen Preis erhielten, können für die gleichen Thiere in diesem Jahr nicht als Bewerber auftreten.

Auch wird keinem Züchter mehr als ein Preis für Widder oder Schafe zuerkannt.

7. Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der Centralstelle ernannt.

Stuttgart, den 24. März 1883. Werner.

Deutschland Reich.

— Seine Majestät der König hatte eine ziemlich ruhige Nacht, die Besserung schreitet, wenn auch langsam, fort.
 Stuttgart, 6. April 1883. Dr. Gärtner.

Berlin, 4. April. Der Kaiser wird gegen Mitte des Monats, wenn die günstige Witterung anhält, nach Wiesbaden, die Kaiserin um dieselbe Zeit nach Coblenz übersiedeln. Die Knetkur, der sich die Kaiserin unterzogen hat, ergab bis jetzt befriedigende Resultate. Der nunmehr beschlossene Besuch des Prinzen Wilhelm in Wien und Prag gilt als ein Anzeichen, daß die Erkrankung der Prinzessin Wilhelm (Keuchhusten) zu keinerlei Besorgniß Anlaß gibt. Es fällt nun doch auf, daß sowohl von Berlin als von Wien aus die längst schon erwarteten Bestimmungen über die persönliche Vertretung der beiden Kaiser bei der Krönungsfeier in Moskau immer noch ausstehen.

Berlin, 6. April. Heute Mittag 12 Uhr fand in der Singacademie die Raphaelfeier statt, welcher der Kronprinz, der Cultusminister, Generalleutenant v. Biehler, General Strubberg, sowie zahlreiches Publikum beiwohnten. Die Festrede hielt Professor Dobbert. Der Ausbruch der Studirenden der Kunstacademie war in vollem Wicks mit Banner erschienen.

Esslingen, 5. April. Bei der heutigen Musterung der Militärpflichtigen stürzte der Rekrut Karl Münzenmaier von Heigenberg, welcher an dem Geländer einer Altane einen sogenannten Bauchschwung machen wollte, auf das Pflaster des Hofes herab und war augenblicklich todt.

Hall, 6. April. Gegen 9 Uhr Abends brach in der Heimbacher Straße ein Brand aus, der nicht ungefährlich war. Es gelang den Anstrengungen der hiesigen Feuerwehr, des Feuers Meister zu werden. Fast gänzlich niedergebrannt ist ein von 3 Familien bewohntes Haus; ein benachbartes Nebengebäude, zum Gasthof zum „Straußen“ gehörig, wurde in seinem oberen Theile ebenfalls durch das Feuer beschädigt. Weitere Gefahr ist glücklicherweise abgewendet worden.

Ludwigsburg, 3. April. An die Stelle des hies. städt. Polizeikommissärs Haffner, der, wie er es gar wohl verdiente, recht ehrenvoll und herzlich verabschiedet wurde und nun sein neues Amt als Stadtschultheiß von Marbach, wie bereits berichtet, bezogen hat, ist jetzt ein geprüfter Assistent des hiesigen K. Gerichtsnotariats, Fedele, getreten und wie man allgemein hört, darf auch diese Wahl des Gemeinderaths eine glückliche genannt werden.

Balingen, 5. April. In der vergangenen Nacht brannte das Oekonomie- und Handlungsgebäude der Gebrüder Haug in Ostorf vollständig nieder.

Hottweil, 4. April. Der seit Dezember hier inhabirte Fabrikant Faist von Schramberg soll jetzt gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt werden.

Ulm, 5. April. An Stelle des verstorbenen Oberamtspflegers Rog wurde der Kassier der Oberamtssparkasse Sindenmaier und an dessen Stelle Berm. Aktuar Köpf gewählt. — Bei dem Inf.-Reg. Nr. 124 (6. I. württ.) findet gegenwärtig die Besichtigung der einzelnen Kompagnien im Kompagnieerzieren statt.

Leitung, 4. April. Vom herrlichsten Frühlingswetter begünstigt hielt gestern Abend unter Böllersalven und Festgeläute der neuernannte Stadtpfarrer Dekan Morent von Crailsheim seinen Einzug in unsere Stadt. Eine große Anzahl Bürger der Stadt und Angehörige der Pfarrgemeinde von den Filialen hatten in einem nicht enden wollenden Zuge von Gefährten den von einer Reise zurückkehrenden Herrn in Hemigkofen abgeholt. Das „Willkomm“ dort wie in der Stadt war ein überaus herzliches.

München, 6. April. Der Landtag wählte Baron Dw mit 138 Stimmen zum ersten Präsidenten.

Aus Baden, 5. April. Der Staatsanwalt des Mannheimer Landgerichts hat eine Belohnung von 400 M. auf die Entdeckung der Mörder des Schwefinger Metzgers ausgesetzt. Alle Umstände weisen auf die Verübung des Mordes durch zwei Thäter hin; einer derselben hat muthmaßlich bei der Gegenwehr einen starken Schlag mit einem Stöckel auf den Kopf erhalten. Der Tod Heppels wurde durch Schläge

mit einem stumpfen Werkzeuge auf den Kopf und Schnitte mittelst eines starken Messers in den Hals herbeigeführt.

Wiesbaden, 5. April. Nach hier eingetroffener Nachricht wird der Kaiser Sonntag den 15. d. M. Abends hier eintreffen und bis zu Anfang Mai verweilen.

Danzig, 6. April. Ein Extrablatt der Danziger Zeitung meldet: Die Weichsel hat heute Morgen oberhalb der Mündung von Naufahr Dämme und Deiche auf beiden Seiten überstiegen. Die Dörfer Neufahrt und Vohnsack sind überschwemmt, die Bewohner flüchten nach Danzig; auch ist mehrfach Vieh ertrunken. Der Werder auf der andern Seite ist ebenfalls überschwemmt. Pioniere und Infanterie sowie Artillerie mit Sandfäden und Sprengmaterial sind ausgerückt. Die Spitzen der Behörden haben sich sofort nach der Unglücksstelle begeben.

Oesterreich. **Wien**, 6. April. In der vergangenen Nacht sind auf dem Rennplatz die Postkutsche und die erst vor Kurzem für 80,000 fl. neu erbauten Kaiser-Tribünen total verbrannt. Die Bauleitungen waren bei der Gesellschaft nicht versichert.

Frankreich. **Paris**, 5. April. Der Kriegsminister wird einen Gesetzentwurf einbringen, betreffend die Neuerschaffung mehrerer Batterien der Festungsartillerie.

Sien. Die chinesische Regierung hat beschlossen, auf Korea eine dauernde Flottenstation zu errichten, um zu verhindern, daß die Japaner sich auf der Halbinsel anheben. Die fortgesetzte Verstärkung der japanischen Flotte in diesem Jahre, haben die Chinesen überzeugt, daß ein Zusammenstoß mit Japan sich schließlich als unvermeidlich erweisen werde. Der Standard versichert, die Tonkingfrage sei endgiltig erledigt. China werde fortfahren, ein Tribut von 200,000 Pikuls zu beziehen, allein Frankreichs Protektorat über Tonking anerkennen.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 4. April.

14. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

Die Kammer setzte heute die Berathung des Stats des Departements des Innern fort. Bei Cap. 28 Arbeitshäuser M. 19,778.36 entspinnt sich eine längere Debatte über die Vagantenfrage. v. Beyer will die Landstreicher in die Arbeitshäuser eingewiesen haben, während von anderer Seite der Wunsch ausgedrückt wird, die arbeitsscheuen Subjekte — es ist hier natürlich nur von den ihren Gemeinden zur Last liegenden Württembergern die Rede — nach Amerika zu schicken, anstatt M. 270 jährlich auf sie zu verwenden. Es ist natürlich, daß seitens des Ministers v. Hölder in eingehender Weise auf die Bedenken und Schwierigkeiten, welche diesen Vorschlägen entgegenstehen, aufmerksam gemacht wurde. — Cap. 29 Staats- und Privat-Irrenanstalten M. 233,526.88 genehmigt. — Bei Cap. 30, Kosten der Epidemien, M. 150,000 interpellirt Hr. W. v. König den Minister hinsichtlich der jetzt in Heilbronn auftretenden Pockenepidemie auch in Beziehung auf die Schutzkraft der Impfung. Die Antwort vom Minister geht dahin, daß in Heilbronn 64 Pockenkrankungen vorgekommen seien. 15 Erkrankte — 23,4 pSt. sind gestorben. Von diesen waren 3 nicht geimpft. Die Zahl der Nichtgeimpften, welche starben, betrug auch 3 — 100 pSt. Einmal geimpft waren 33, von diesen starben 9 — 25,7 pSt.; revaccinirt waren 36, von diesen sind 4 — 15 pSt. gestorben. In den letzten Tagen sind übrigens keine neuen Erkrankungen vorgekommen. Die Frage der Pockenepidemie in Heilbronn soll auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen verlegt werden. Cap. 31, Kosten des Veterinärwesens, M. 41,600, gab verschiedenen Abgeordneten Veranlassung, ihren Wünschen darüber Ausdruck zu geben, daß der Mißbrand in die Kategorie derjenigen Krankheiten aufgenommen werde, für welche Entschädigungen gewährt werden können. Nachdem vom Ministerisch darauf hingewiesen worden, daß das Viehseuchengesetz solches nicht gestatte, wurde, nachdem der Minister sein Einverständnis hiermit erklärt, ein von Landerer und Genossen gestellter Antrag mit 53 gegen 22 Stimmen angenommen, welcher der Regierung die Errichtung einer Zwangsversicherungsanstalt für an Mißbrand oder ähnlichen Krankheiten verfallene Thiere zur Erwägung anheimstellt. Im Laufe der Debatte wurde von mehreren Seiten konstatiert, daß auf dem Lande vielfach die Ansicht herrsche, die Viehversicherungsgelder flössen nach Preußen und würden dort als gute Beute betrachtet. Es ist das charakteristisch für die Anschauungen, die theilweise bei uns auf dem Lande herrschen und die von gewisser Seite natürlich noch genährt werden. — Cap. 32, für orthopädische Heilwede u. s. w. M. 4000 und Cap. 33, Landeshebammenhülfe M. 27,18, werden angenommen. — Bei Cap. 34, Centralstelle für Landwirtschaft M. 91,470, entspann sich eine längere Debatte über die Frage der Uebertragbarkeit von Erbschuldungen von einer Etatsperiode auf die andere, welche seitens der Finanzkommission für die Folge nicht mehr zugegeben werden wollen, obgleich sie seit 1851 anstandslos zu Recht bestanden hat. Die Sache endete damit, daß man die ganze Frage nochmals an die Finanzkommission zu näherer Prüfung zurückverwies.

Verschiedenes.

— Ein hübsches Pöreugeschichte Der Schau-

platz ist das kleine Städtchen Ustuschna an der Mologa, einem Nebenflusse der Wolga, etwa 58 deutsche Meilen südöstlich Petersburg gelegen, mit ca. 5—6000 Einwohnern. Ende Oktober 1881 trat bereits scharfer Frost ein, dem in den nächsten Tagen ein starker Schneefall folgte, der ca. 2 1/2 bis 3 Fuß die Straßen des Städtchens bedeckte. Vom Marktplatz läuft die verhältnißmäßig breite und beste Straße in ziemlich gerader Linie nach Osten dem Konarker Walde zu; die letzten Häuser sind hüttenartig und bereits von Bäumen und Gebüsch umstanden. Am 5. November früh Morgens wurden nun die Bewohner dieser Straße durch ein Hilfeschrei geweckt und gewohrten beim Anblicken aus den Fenstern zu ihrem Entsetzen mitten auf der Straße einen gewaltigen Bären in lauernder Stellung; ihm etwa 25 Schritt gegenüber, an den steinernen Brunnen gelehnt, fast bewegungslos, einen Menschen. Der Bär hatte, durch Hunger getrieben, sich die Straße entlang gewagt, bei einer Straßenecke war ihm plötzlich der Mann, ein armer Brodverkäufer, in den Weg gerathen; der Bär hatte ihn gewissermaßen gestellt, und ein Entkommen war kaum möglich. Langsam, aber jede Bewegung seines Opfers beobachtend, bewegt sich der Bär jetzt näher, schon ist er bis auf 10 Schritt herangekommen, da kommt dem Mann in seiner Herzensangst ein Gedanke. Er greift in seinen Korb und wirft seinem vis-à-vis ein kleines Brod zu. Der Bär stutzt, hockt aber nieder und verschlingt den Bissen; ein zweites, ein drittes Brod folgt, aber der Vorrath geht zu Ende und der Bärenhunger der Bestie ist nur erst angeregt; das Schicksal des Armen scheint nur aufgehoben zu sein. Schon macht der ungeduldige Bär Miene, sich auf sein Opfer zu stürzen, da öffnet sich ein Fenster und ein Bissen wird dem Bären zugeworfen. Sofort wird die Speisung von anderen Nachbarn fortgesetzt; was gerade zur Hand, Fleisch, Fische, Talglichter werden auf die Straße geschleudert. Mit großem Wohlgefallen nimmt Meister Pez die Gaben entgegen; währenddem konzentrierte sich der Brodverkäufer langsam und vorsichtig nach rückwärts; eine Thüre wird schnell geöffnet und der Mann ist gerettet. Aber Pez ist nun auch gefättigt und troddelt langsam und behaglich brümmend die Straße hinunter dem Walde zu. Die ganze aufregende Szene hat ca. 12 Minuten gedauert. Einige schlecht gezielte Flintenschüsse werden ihm noch nachgeschandt, aber Pez nimmt dies in Anbetracht der empfangenen Gastfreundschaft weiter nicht übel und verschwindet, wahrscheinlich über den Wankelmuth der Menschen nachsinnend, im Walde. Er hat übrigens den Besuch nicht wiederholt.

Sonigmonate.

(Schluß.)

„Sie vollzieht sich, die große, die göttliche, wahre Erlösung! Aus der geschlossenen Reihe der Wesen löst sich der Mensch. Einen Herrn hat die Welt und eine Krone die Schönheit!“

Eva erwachte. Leise ergriff sie die Hand des sinnenden Gatten. Der schrak zuerst zusammen, dann zerrissen die Träume, er sah auf die vom Schlaf gerötheten Wangen und in die hellen Augen der Geliebten und sehr zufrieden mit dieser holden Gegenwart küßte er sein Weibchen und mahnte zum Aufbruch. Schon stand die Sonne ziemlich tief und sie mußten eilen, ihr Heim noch vor der Dunkelheit zu erreichen.

„Was hast Du gemacht, treuer Wächter, während ich schlief?“ fragte Eva im Gehn. „Ich habe geträumt,“ antwortete Arnold. Eva preßte den Arm ihres Mannes leise gegen ihre Brust und wurde ein wenig roth. Sie mochte glauben, daß der Traum ihres Mannes mit ihrem eigenen viele Aehnlichkeit gehabt habe. Wir wissen aber, daß er sich mehr mit der Vergangenheit als mit der Zukunft beschäftigte, obwohl er von der letzteren ausging.

Dann verging eine Zeit. Mit dem Ende des Herbstes hatten der Professor und seine Frau die Stadtwohnung bezogen und während Eva im Hause munter wirtschaftete, hielt der gelehrte Gatte seinem wißbegierigen Studententriebe vielbewunderte Vorlesungen über Anthropologie und es gelang seinem Scharfsinn, einen oder den andern verloren geangenen Ring in die Kette zwischen der Sackhase und dem Menschen, mit unumstößlicher Gewißheit, einzufügen.

Als der Gelehrte dann sein Söhnlein zum ersten Male, und zwar so vorsichtig und ungeschickt als möglich, wiegte, fiel

ihm jener Nachmittag im Walde wieder ein und er hielt dem Jungen folgende Standpredigt:

„Es ist zwar kein Zweifel, Du hast eine sehr alte und abenteuerliche Verwandtschaft; aber es ist auch wahr, daß Du keinen Grund hast, darauf stolz zu sein. Ich gebe Dir also den Rath, es zu machen, wie die Herren vom Adel, die sich auch hüten, ihren Stammbaum über eine gewisse Grenze zu verfolgen. Es kommt nichts Rechtes dabei heraus. Endlich ist doch Derjenige unser eigentlicher Anherr, der aus unserem Geschlechte etwas Tüchtiges und von der Masse Unterscheidbares gemacht hat. Ob sich so oder so viel Geschlechter vor Dir auf dem Erbschlamm herumtrieben, die Dir schlecht und recht ähnlich sahen und doch nichts hatten von dem, worauf Du einst, Du kleiner Junge Du, stolz sein wirst, was künft'ig's Dich? Aber endlich kam Einer, der uns ein Erbtheil hinterließ, so groß und herrlich, daß wir's gar nicht annehmen können, wie groß und wie herrlich. Und dieses Erbtheil hieß: Mitleid und Liebe! Der ist Dein Anherr und Du

solst wie ein rechter Abtler bemüht sein, Dein Erbtheil und Unterscheidungsmerkmal zu wahren und zu mehren, damit Du nicht zurückfinkst zu Jeneh, die keines haben. Und nun gehe hin mit dem Zeichen des echten Ritters auf der Stirne und -- noblesse oblige -- habe Mitleid mit den Schwachen, liebe das Schöne und thue das Gute!“ Julius Eichen.

Dr. 27 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält: Hanna im Glück. — Confirmationsgeschenke. — Kinder. — Gepuderte Gesichter. — Der Hausgarten im April. — Vermögensverwaltung? — Was soll die Frau dem Manne sein? — Zahnpflege. — Sind Heirathsgesuche ganz zu verdammen? — Hausdoctor. — Für den Erwerb. — Unsere Kinder. — Die Wäsche. — Die Kcht. — Nächstel. — Fernsprecher. — Inserate. — Probenummer gratis in jeder Buchhandlung. — Notariell beglaubigte Auflage 10,000 Exemplare.

Kleesamen

ganz rein, Selbe frei,

Gras-Samen

in 4 Gattungen,

Gartensämereien

in allen Sorten

empfiehlt in bester Waare

Seinr. Chr. Bilsinger.

Gute Roggerste

das Pfund 22 Pf. — und feiner sehr

schöner Hirse,

Erbien, Linsen, Bohnen

in bestkochender Waare bei

Seinr. Chr. Bilsinger.

Was sollen wir lesen?

Das

ECHO,

Wohrschrift für Politik, Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Wöchentlich 32 Folioseiten.

Diese reichhaltigste und wohlfeilste aller Wochenübersichten enthält das Wissenswertheste und Interessanteste aus neuen Büchern und aus allen bedeutendsten Zeitungen und Zeitschriften der Welt,

Deutsche, Oesterreichische,

Schweizer, Ungarische,

Holländische, Belgische,

Amerikanische, Englische,

Französische, Hebräische,

Italienische, Schwedische,

Norwegische, Spanische,

Portugiesische, Polnische,

Neugriechische, Russische,

Arabische, Rumänische,

Dänische, Türkische

Stimmen der Presse, die ein übersichtliches Gesamtbild der geistigen Bewegung unserer Zeit und ihres öffentlichen Lebens gewähren.

Preis vierteljährlich M. 2. 50.

Mit Kreuzband-Versendung nach dem In- und Ausland M. 4.

Bestellungen bei allen Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsspeditionen. Probe-Nummern sind durch jede Buchhandlung, sowie durch die Verlagshandlung J. H. SCHORER in Berlin, S. W., Des-sauerstr. 12, gratis u. franko zu beziehen.



Die Erzeugnisse der
Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterreich.
Hof-Chocolade-Fabrikanten:

Gebrüder Stollwerck in Cöln,

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien,
verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- & 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

II. M.M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hohelst des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen Holland, Belgien, Rumänien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Lippe-Detmold, Schwarzburg und Schaumburg-Lippe.

21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie an den Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Dépôt-Schlichter kenntlich.

Zu haben

in Welzheim bei Apoth. Bilsinger,
„ Lorch bei Apoth. C. Seeger.

Letzter Aufstreich.



Die Erben des Schusters Friedrich Aufrecht verkaufen am **Dienstag** den 10. d. Mis., Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhause in Lurlangen im zweiten und letzten Aufstreich das Hofgütchen Mooswiese, bestehend in:

5 a. 49 qm. einem zweistöck. Wohnhaus mit Scheuer, Wajch- und Backhaus, einem weiteren Wohnhäuschen und Hofraum,

7 a. 78 qm. Gemüse-, Gras- und Baumgarten,

3 ha 39 a. 48 „ Acker,

1 „ 20 „ 14 „ Gras-, Baum-Garten und Wiesen,

1 „ 27 „ 14 „ Wald — auf den Markungen Chamzu, Herfthofen und Vorderlinthal, im Ganzen angeschlagen zu 5910 M. und angekauft zu 4000 M.

Liebhaber werden eingeladen, haben zahlungsfähige Bürgen mitzubringen und ihre Zahlungsfähigkeit durch obrigkeitliche Zeugnisse nachzuweisen.

Gmünd, 2. April 1883.

K. Gerichtsnotariat.
Sautermeister.

Pfahlbrunn.

Zimmerpöbne-Verkauf.

Dienstag den 10. April Vormittags 10 Uhr kommen im Wald Schlägle, Markung Pfahlbrunn, eine große Parthie Zimmerpöbne zum Verkauf, wozu Liebhaber frdl. einladet

Wilh. Jätle
von Hall.

Zeitgemäßes illustriertes Prachtwerk!

Rußland.

Land und Leute.

Unter Mitwirkung vieler deutschen und slavischen Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von **Sermann Roskoschyn**. Mit einer Einleitung und zahlreichen Beiträgen von **Friedrich Bodenstedt**. Vollständig in 40 Lieferungen; jede Lieferung mindestens 2 Bogen großen Formates stark. Circa 400 Illustrationen und zahlreiche große Kunstbeilagen. Illustrierte Prospekte versendet gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von **Greifner & Schramm** in Leipzig.

Jede Lieferung eine Mark.

== Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. ==

Welzheim.

Alten Unterländer Wein von verschiedenen Jahrgängen
1882er Wolfsbirnen-Most,
1882er Pepsel-Most,

glanzhell und ganz rein gehalten, hält schoppen- und hektoliterweise bestens empfohlen.

Elias Greiner.

Nach Amerika & Australien befördern täglich **Reisende** und **Auswanderer** mit anerkannt vorzüglichen Postdampfschiffen über **Hamburg, Bremen, Antwerpen & Liverpool** zu den billigsten Tagespreisen die General-Agentur von **Albert Starker** in Stuttgart, *Olgastrasse Nro. 31.*

& die Agenten in
 Welzheim **Heinrich Hohly**, Kfm.,
 Rudersberg **Carl Schäffer**, Kfm.,
 Schorndorf **J. Mayer**, Kaminschneidemeister,
 Winnenden **G. Meyer**, Goldarbeiter.




Breitenfürst.
 Ein größeres Quantum **gutes Schweinefleisch** und schöne **Milchschweine** sammt dem **Mutter-Schwein** hat zu verkaufen **Georg Braun**.

Ein noch **gutes Slavier** ist zu verkaufen. Näheres bei der **Redaktion**.


Sobald frohfreie Witterung eingetreten ist, sind bei mir **rotbe, gelbe und alle Sorten Frühkartoffel** zu haben. Für unverfrorene Waare wird garantiert.

H. Sobly.
 Welzheim.
 Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre **Chr. Bauer**, Gold- u. Silberarbeiter.

AMERIKA.
AMERIKA.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Wittwochs und Sonntags** nach **Amerika.**

Passagierverträge schließen ab:
 Die Haupt-Agentur des **Norddeutschen Lloyd**
Johs. Rominger,
Stuttgart,
 oder dessen Agenten:
 Seine. **Chr. Büßinger**, Welzheim.
B. Bilfinger, Lorch.
C. G. Breuninger, Rudersberg.
Carl Weil, Schorndorf.



Druck und Verlag der Buchdruckerei in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich **H. Hohly**.

Wahlbrunn.

Zwangsvorkaufzurücknahme.

Der auf 12. dieses Monats aus- geschriebene Zwangsverkauf wird, da nun der Gläubiger befriedigt ist, hiemit zurückgenommen.

Den 6. April 1883.

Gerichtsvollzieher
Schönemann.

Welzheim.

60 Ctr. Haberstroh

hat zu verkaufen

Amispfleger Stäble.

Kastenmöbel aller Art, Bettladen, Tische, Sessel

u. s. w.

empfiehlt zu billigen Preisen

das Möbel-Magazin

von

G. Schock, Schreiner

in

Schorndorf.

Technicum Mittweida.
 (Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Saat-Kartoffel,

rotbe, hat zu verkaufen

Kritz im Thierbad.

Gartensämereien

empfiehlt

Albert Zweigle.

Welzheim.

Einen noch schönen schwarzen Hock (passend für einen Confirmanden) hat im Auftrag billig zu verkaufen

Carl Straub, Schneider.

Welzheim.

Etwa 10 Sinti ausgelesene vorzügliche

Saatkartoffel

kann abgeben

Max Sobly.

Welzheim.

Wie in früheren Jahren werden auch heuer wieder an die Mitglieder des landw. Vereins **Sämereien** unentgeltlich abgegeben und können solche abgeholt werden bei

Amispfleger Stäble,

Blaubeurer Bleiche.

Bleichgegenstände übernimmt unter Zusicherung bester Besorgung **Max Sobly**, Welzheim.

Welzheim.

Gesangbücher, Schulbücher, Schreibhefte, Schul-Schreibmaterialien hält bestens empfohlen **Elias Greiner.**

Frankfurter Goldcour

vom 6. April 1883.

| | |
|-----------------------------|-------------|
| 20-Franken-Stücke | 16. 21—24 |
| Engl. Sovereigns | 20. 36—41 |
| Russ. Imperiales | 16. 69—73 |
| Dukaten | 9. 65G. u f |
| al marco | 9. 58—63 |
| Dollars in Gold | 4. 21—24 |